



erinnern:gestalten

In diesem Hörsaal befinden sich die Büsten von fünf Philosophen, die im Anschluss an die Neugründung des Instituts für Philosophie 1992 hier aufgestellt wurden, weil ihr Leben und Wirken mit Jena verbunden war. Zuletzt wurde – nach den Büsten von Fichte, Schelling, Hegel sowie Frege – im Jahr 2000 die Büste von Jakob Friedrich Fries (1773-1843) feierlich enthüllt und dadurch zugleich ein Jenaer Philosophieprofessor geehrt, der sich in verschiedenen Schriften dezidiert antijüdisch geäußert hat. Darin ist Fries insbesondere innerhalb der deutschsprachigen Philosophie seiner Zeit kein Einzelfall. Mit der 1816 veröffentlichten Hetzschrift *Über die Gefährdung des Wohlstandes und Charakters der Deutschen durch die Juden* ist er jedoch die einzige der hier geehrten Personen, die trotz zahlreicher zeitgenössischer Gegenstimmen sogar eine Ausrottung der so genannten „Judenschaft“ forderte.

Im Rahmen mehrerer Forschungsseminare 2020/21 rekonstruierte eine Gruppe Studierender und Lehrender sowohl die politischen, biographischen und werkgeschichtlichen Kontexte der antijüdischen Äußerungen von Fries als auch die Hintergründe der umstrittenen Aufstellung der Büste. Ziel dieser exemplarischen Aufarbeitung war und ist es, gemeinsam, gut informiert und problembewusst Formen für einen selbstreflexiven und kritischen Umgang mit solchen Ehrungen zu entwickeln. Dabei geht es immer auch um die Frage, wie antijüdische oder antisemitische Äußerungen in Werken der Philosophiegeschichte überhaupt angemessen thematisiert und aufgearbeitet werden können und wie eine aufklärende sowie aufgeklärte Erinnerungskultur aussehen könnte.

Die Ergebnisse des Projektes, weiterführende Informationen und Denkanstöße – darunter auch eine Bildergalerie mit Vorschlägen für eine kreative Umgestaltung der Fries-Büste – finden sich auf einer gemeinsam erarbeiteten Webseite, die über den hier aufgedruckten QR-Code aufgerufen werden kann.

